

Unterrichtsentwurf „Goldener Steig“

Die vorliegende Einheit ist für Unterrichtsstunden für die siebte Klasse angelegt. Das Thema „Goldener Steig“ kann im Rahmen der Beschäftigung mit dem Mittelalter behandelt werden. Hierbei unter dem Themenkomplex „Begegnungen von Völkern, Religionen und Kulturen“, „Leben in der Stadt: Bedeutung des Marktes, Fernhandel“, „Stadt, u. a. Selbstverwaltung, soziale Fürsorge, Handel“ (deutscher Lehrplan für die Realschule und für Gymnasien) und auf der tschechischen Seite unter dem Themenkomplex „Gesellschaftsstruktur im Mittelalter, die Rolle der einzelnen Gesellschaftsschichten“, „Entwicklung der Handwerke und des Handelsverkehrs, Urbanisierung“ (tschechisches Rahmenbildungsprogramm für Sekundarstufe I. bzw. II).

Es handelt sich um eine Anregung für Sie. Bei Bedarf kann die Einheit auch auf mehrere Stunden aufgestockt werden. Nutzen Sie unsere Website www.geschichtsbausteine-bayern-boehmen.de für die Hintergründe. Es steht Ihnen selbstverständlich offen, auch einzelne Materialien für Ihren Unterricht zu nutzen. Die im Unterrichtsentwurf verwendeten Quellen finden Sie in besserer Qualität auf unserer Website, sie sind aber auch schwarz-weiß verwendbar.

Unterrichtsentwurf Goldener Steig

Lernziel	Inhalt	Material
Bedeutung des Salzes im Mittelalter und heute vergleichen können	Hohe Wertstellung des Salzes in Sprichwörtern: Cluster „Salz“ in Sprichwörtern erstellen Im Lehrgespräch einfügen, wozu Salz heute und im Mittelalter benützt wurde	M1 „Sprichwörterliste“ M2 „Bedeutung des Salzes“ (Informationstext für den Lehrer)
Wege und Waren des Handels auf dem Goldenen Steig anhand von Karten beschreiben können	Gegebenenfalls zeigt ein Schüler seinen Heimatort auf der Karte, sonst nächst größere Stadt Lehrgespräch darüber, wie, wann und was auf dem Goldenen Steig transportiert wurde Die Schüler halten selbstständig die Ergebnisse auf dem Arbeitsblatt M4a fest	M3 „Karte“ M4 „Geschichte des Goldenen Steiges“ (Informationstext für den Lehrer) M4a „Arbeitsblatt: Goldener Steig“
Alltagsleben entlang der Wege anhand von Quellen kennen lernen und präsentieren können	Kleingruppenarbeit mit Arbeitsaufgaben, anschließend Schülerkurzvortrag zu a) Transport des Salzes aus den Alpen nach Passau b) Transport des Salzes aus Passau nach Böhmen c) Gefahren entlang des Steiges Die anderen Schüler tragen die Ergebnisse selbstständig in das Arbeitsblatt M4a ein	M5 „Mit dem Schiff nach Passau“ M6 „Mit dem Pferd nach Böhmen“ M7 „Gefahren auf den Wegen“ M4a „Arbeitsblatt: Goldener Steig“
Das in der Stunde Erlernte in einem Spiel wiederholen	Lernspiel: Jeweils ein Schüler fragt jeweils eine Frage aus M8 über das Erlernte der Stunde. Der Fragende sieht die Antwort und vergleicht, was seine Mitschüler antworten. Der richtig Antwortende stellt die nächste Frage.	M8 „Salz-Spiel“ Lösung und Fragen

M1

Salz-Sprichwörter

gesalzene Preise

Salz in die Wunde streuen

Ein Leben ohne Kinder ist wie Essen ohne Salz.

Freundschaft ist des Lebens Salz.

Das Salz in der Suppe.

Kein Opfer ohne Salz.

Wo kein Salz im Haus ist, da mangelt es am besten Gewürz.

Das Sprichwort ist das Salz der Rede. Das Sprichwort ist der Schmuck der Rede.

Schlachte nicht mehr, als Du salzen kannst!

Der Fisch hat Salz von Nöten.

Fleisch ohne Salz und Haus ohne Mann nicht lang' bestehen kann.

Tschechische Sprichwörter

Salz über Gold

Pomp muss sein, wenn nichts übrig für Salz wäre.

Leben ohne Kinder, Essen ohne Salz.

Brot und Salz schmücken den Tisch.

Brot-Salz iss und Wahrheit sprich!

Ohne Salz, ohne Brot ist es ein schlechtes Fest.

Brot mit Salz, mit gutem Willen.

Ein Küsschen ohne Bart ist wie ein Ei ohne Salz.

M2

Informationstext für den Lehrer: Die Bedeutung des Salzes

Wir brauchen täglich mindestens 5-6g Salz, um den Wasserhaushalt des Körpers im Gleichgewicht zu halten, den wir zum Beispiel beim Schwitzen verlieren. Im Mittelalter verbrauchten die Menschen ca. drei Mal so viel Salz als heute.

Salz wird für die Konservierung von Lebensmitteln verwendet. Im Mittelalter war diese Verwendung lebensnotwendig, da Kühlung fehlte und die Bevölkerung wuchs. Es wurden im Mittelalter ca. 50-60% des Salzkonsums für die Konservierung aufgebracht.

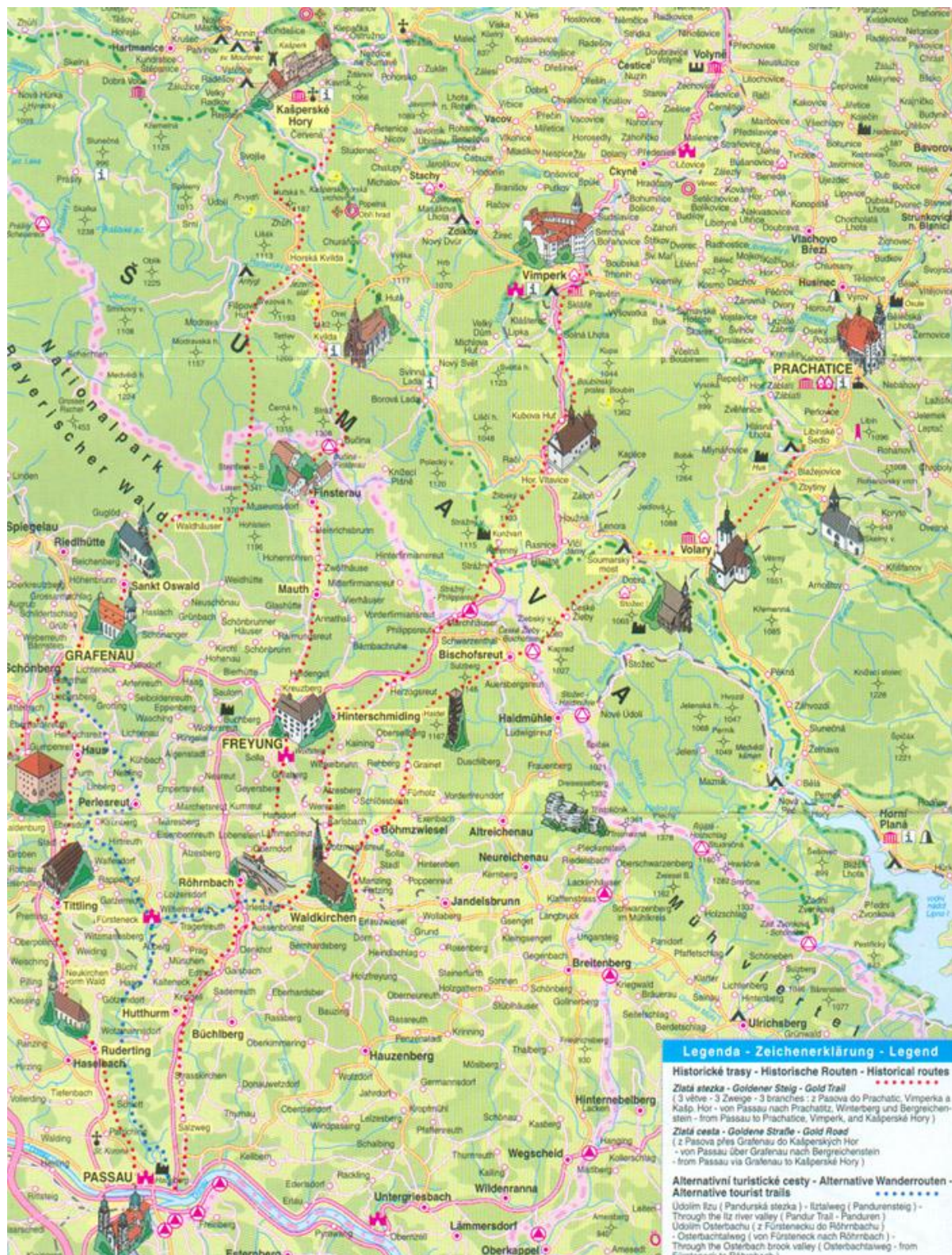
Heute werden 9% des Salzverbrauchs für die Ernährung, knapp 70% in der chemischen Industrie und der Rest auf vereisten Straßen verwendet.

Weitere Verwendungen sind für das Gerben von Tierhäuten, bei der Metallherstellung, Bierbrauen, bei der Papier- und Farbenherstellung, der Glas- Tonwarenherstellung.

Dank der Weltmeere haben wir heute überall auf der Welt genug Salz. Es sind fast alle Länder selbstständig mit Salz versorgt. Früher musste das Salz lange Wege zurücklegen und teuer gekauft werden oder getauscht werden, damit alle etwas vom Salz hatten. Salz war das erste Massengut, das vom Handel bewegt wurde und gleichzeitig Jahrhunderte lang Mangelware und deshalb Spielball der Herrscher und der Politik war.

Salzhandel und der entsprechende Zollhandel und die Privilegien dafür machten Städte reich oder sie wurden wegen des Handels mit dem „Weißen Gold“ gegründet. Salz war ein Element der staatlichen Wirtschaftspolitik. Auch bin in die Neuzeit. Mahatma Gandhis Gang durch Indien zum Meer, um eigenhändig Salz herzustellen, dessen Produktion die englischen Kolonialherren für sich in Anspruch nahmen, fand noch im Jahr 1930 statt.

Salz war im Denken der Menschen tief verwurzelt, deshalb war es auch geeignet, in spirituellen und metaphorischen Zusammenhängen aufzutreten. Salz galt als heilig. Mit Brot und Salz beschwört man das Gastrecht. Eine Hausfrau, die Salz verschüttet, hat so viele Jahre vor der Himmelpforte zu warten, wie sie Salzkörner verschüttet hat. Ein umgestoßenes Salzfass bedeutete Streit. Salz war aber auch gut gegen Hexen und böse Geister zum Beispiel bei Neugeborenen oder Gebärenden.



Aktuelle Wanderkarte aus der Broschüre „Am Goldenen Steig“ (Prachatic, 1999)

ČESKOBAVORSKÝ
DĚJEPIS



GESCHICHTSBAUSTEINE
BAYERN|BÖHMEN

M4

Informationstext für die Lehrkraft: Die Geschichte des Goldenen Steiges

Unter dem Namen Goldener Steig versteht man ein Wegesystem, dass im frühen Mittelalter Passau und Böhmen verband. Auf diesem Weg transportierte man nicht nur Salz und andere Dinge, aber man tauschte auch Erfahrungen, Gedanken, Kultur, in der Kriegszeit marschierten hier auch Soldaten. In die unbesiedelte grenznahe Waldgegend entströmten Kolonisten, die hier auch Siedlungen und Städte gründeten und auf lange Sicht das Aussehen der Gegend beeinflussten. Der Handel auf dem Goldenen Steig veränderte den Böhmerwald zu einer zivilisierten Umgebung.

Der Name „Goldener Steig“ festigte sich erst zu Beginn des 16. Jahrhunderts, bis zu dieser Zeit verwendete man auch andere Bezeichnungen, zum Beispiel Prachatzter, Böhmischer oder Salzweg. Den Beinamen „Golden“ erhielt dieser Weg dank des großen Gewinnes der durch den Verkehr gewonnen wurde oder dadurch, dass dieser Verkehr mit einigen gesetzlichen Privilegien versehen wurde. Eine andere Theorie sieht die Verbindung der Namensgebung mit der Goldgewinnung durch die Goldwäsche im nahe gelegenen Bergreichenstein/Kašperské Hory und im Fluss Franitzbach/Blanice, Wotawa/Otava und Wolinka/Volyňka.

Auf dem Goldenen Steig wurde vor allem Salz von Passau nach Böhmen transportiert. In den Böhmischen Ländern waren keine Salzvorkommen und deshalb musste es anderweitig geholt werden. Nach Passau kam das Salz per Schiff aus den reichen Alpenlagerstätten der Salzkammer auf der Salzach und dem Inn. Aus Passau nach Böhmen brachten sie bepackte Pferde, die man Säumerpferde nannte. Aus Passau nach Böhmen importierte man nicht ausschließlich Salz, aber auch andere Dinge, wie zum Beispiel Produkte aus den steirischen Hüttenwerken (Sense, Hakenpflug, Pflugschare, Waffen, Eisen), Honig, Blei, venezianische Güter (Leinen, Tuch, Papier, Safran, Glas, Spiegel, Baumwolle, Seife, Gewürze, Südfrüchte, Öl, Wein, Salzhering). In umgekehrter Richtung, also aus Böhmen nach Passau, brachte man vor allem Getreide und Getreideprodukte (Gerste, Bier, Prachitzter Branntwein), Flachs, Erbsen, Käse, Fische, Eier, Federn, Vieh, Schmalz, Butter, Talg zur Beleuchtung in der Grube oder Glas aus Böhmerwälder Glaswerken.

Der schrittweise Niedergang des Goldenen Steiges kam mit dem Dreißigjährigen Krieg. Anstelle der exotischen Waren drangen nach Böhmen die kaiserlichen Truppen ein. Säumer und ihre Pferde wurden für militärische Zwecke gebraucht. Der Weg verfiel während des Krieges so sehr, dass es schwer war, ihn selbst zu Fuß zu begehen. Das 17. Jahrhundert war außerdem die Zeit, als Passau Konkurrenz im Salzhandel bekam. Man fing an, Salz aus Bayern und auch Österreich nach Böhmen zu bringen. Den Schlussstrich unter den Salzhandel auf dem Goldenen Steig setzte der Erlass Kaiser Josef I. aus dem Jahr 1706, der jede Einfuhr neben dem österreichischen Salz nach Böhmen verbot.

Das Wegesystem entwickelte sich im Laufe der Jahrhunderte. Es entstanden Abkürzungen, Nebenwege, Schmugglerwege. Aber den Kern des



Wegesystems bildeten immer drei größere Wege des Goldenen Steiges: der älteste ist der **Prachatitzer (untere) Steig** aus Passau über Waldkirchen und Wallern/Volary nach Prachatitz/Prachtice, der **Winterberger (mittlere) Steig** aus Passau über Freyung nach Winterberg/Vimperk und der jüngste, **Bergreichensteiner (obere) Steig** aus Passau über Aussergefild/Kvilda nach Bergreichenstein/Kašperské Hory.

Prachatitzer Goldener Steig

Trasse: Passau – Ilzstadt – Grubweg – Salzweg – Leoprechting – Grossthannensteig – Salzgattern – Deching – Waldkirchen – Schiefweg – Böhmzwiesel – Fürholz – Grainet – Leopoldsreut – Bischofsreut – Marchhäuser - České Žleby – Soumarský most – Volary – Cudrovice – Burg Hus – Albrechtovice – Perlovice – Prachatice

Der Prachatitzer Goldene Steig gehört zu den ältesten Handelswegen, die die Böhmisches Länder mit der darum liegenden Welt verbanden. Dieser Weg wurde wahrscheinlich schon in der Urzeit benutzt, aber für diese Theorie existieren bislang keine archäologischen Funde. Die historischen Anfänge des Weges datieren auf das Jahr 1010, als der römische Kaiser Heinrich II. dem Passauer Frauenkloster Niedernburg die zur Benutzung des Weges von Passau an die böhmische Grenze fällig werdende Maut schenkte. Die Gebühren von der Benutzung des Weges von der Grenze bis zum Prachatitz fielen dem Wyschehrader Kapitel in Prag aufgrund der Urkunde des böhmischen Königs Vratislav II. aus dem Jahr 1088 zu. Diese beiden kirchlichen Institutionen verwalteten den Weg und den Handel auf ihm während des frühen und Hochmittelalters.

Ursprünglich beendeten die Säumer aus Passau ihren Weg im heutigen Alt-Prachatitz. Aufgrund des Handelsaufschwungs wurde aber am Anfang des 14. Jahrhunderts das neue Prachatitz gegründet. Das 14. Jahrhundert ist eine der beiden Zeiträume, in denen der Handel auf dem Goldenen Steig seinen Höhepunkt erreichte. Die Blütezeit wurde durch die Hussitenkriege unterbrochen, während derer Prachatitz zweimal nieder brannte und der Verkehr auf dem Goldenen Steig gefährlich wurde.

Als zweite Blütezeit des Handels auf dem Goldenen Steig ist die Regentschaft der Rosenberger in Prachatitz zu verzeichnen. Die Ländereien von Prachatitz und Wallern kamen im Jahr 1501 in die Hände der Rosenberger und unter ihrer Herrschaft wurde Prachatitz eine der bedeutendsten böhmischen Städte. In dieser Zeit passierten bis zu 1200 Pferde in der Woche Prachatitz und die Säumerei war so ertragreich, dass die jungen Männer die Felder verließen und sich ausschließlich der Säumerei zuwandten.

Auf Grund des kaiserlichen Erlasses Josef I. vom 15.10.1706 wurde die Einfuhr von anderem als dem österreichischen Salz nach Böhmen verboten, wodurch die Habsburger das Monopol auf diesen gewinnbringenden Handel erhielten. Nach Böhmen strömte weiterhin auch das Salz aus Gmunden über Linz und Budweis/České Budějovice und weiter nach Prag. Die Trasse von Passau nach Prachatitz verlor an Bedeutung und der Handel auf ihr erlosch schrittweise. Heute ist der ehemalige Handelsweg merklich verblüht. Erhalten geblieben ist er nur in Form der Landstrassen oder Waldwegen, einige Abschnitte kann man schon nicht mehr mit Sicherheit festlegen. An ihren einstigen Ruhm erinnern heute nur Ortsnamen.

Winterberger Goldener Steig

Passau – Strasskirchen – Röhrnbach – Freyung – Strážný - Horní Vltavice - Solná Lhota - Vimperk (andere Richtung: Wotzmansreut – Winkelbrunn – Hinterschmieding – Strážný)

Der Winterberger (mittlere) Goldene Steig ist im Jahr 1312 zum ersten Mal schriftlich erwähnt, aber wahrscheinlich ist er sehr viel älter. Kurz danach entstanden entlang des Weges auch neue Siedlungen (zum Beispiel Horní Vltavice - Obermoldau oder Salzweg - Solná Lhota). Die Sicherheit auf dieser linken Abzweigung des Prachatzter Goldenen Steiges bewachten insgesamt drei Burgen: auf der deutschen Seite Burg Wolfstein, in deren Nähe später die Stadt Freyung entstand, die Burg Winterberg/Vimperk, in der Hälfte des 13. Jahrhunderts gegründet und die Burg Kunžvart (auch Königswarte oder Kungenslen) nicht weit vom heutigen Grenzübergang Strážný - Philippsreut.

Die Errichtung dieses neuen Weges bedeutete die Entstehung von Konkurrenz für Prachatz, das sich im gesamten 14. Jahrhundert bemühte, dass der Handel auf dem Winterberger Zweig keine große Bedeutung habe. Im 16. Jahrhundert schaffte der Winterberger Steig 2/5 des Prachatzter Handels. Der Handelsniedergang auf dem Winterberger Steig kam dadurch, dass nach Böhmen seit der Mitte des 16. Jahrhunderts schrittweise das Habsburger Salz eingeführt wurde und die Einfuhr des Passauer und bayerischen Salzes am Ende ganz verboten wurde.

Den Winterberger Goldenen Steig überlagerte die kaiserliche Strasse, die ein Straßenpatent von Maria Theresia aus dem Jahr 1756 hervorbrachte. Diese Trasse benutzt man mit kleinen Abweichungen bis heute als Hauptverbindung zwischen Bayern und Mittelböhmen.

Bergreichensteiner Goldener Steig

Passau – Grafenau - St-Oswald – Waldhäuser - Osthang des Berges Luzný - Filipova Huť - Horská Kvilda - Kozí Hřbety - Kašperské Hory/Bergreichenstein

Die Existenz des jüngsten Zweiges des Goldenen Steiges ist mit dem Namen Kaiser Karl IV. verbunden, denn er entstand auf seine Anregung im Jahr 1356. Mit der Absteckung und Gründung dieses gepflasterten Weges für Wagen (er war 2,5m breit) aus Bergreichenstein nach Passau war der königliche Beamte Heinzlin Bader vom Karl IV. beauftragt. Karl IV. gründete auch die Burg Karlsberg/Kaşperk, die zum Schutz der Grenzländer, örtlichen Goldvorkommen und auch des Goldenen Steiges diente. Ebenso auf dem Weg gründete er das Kloster St. Oswald und die Stadt Grafenau.

Das 17. Jahrhundert bedeutete für den Bergreichensteiner Zweig des Goldenen Steiges genauso wie für andere Zweige den Ruin und am Ende auch den Niedergang.

M4a

Goldener Steig - Lösungsblatt

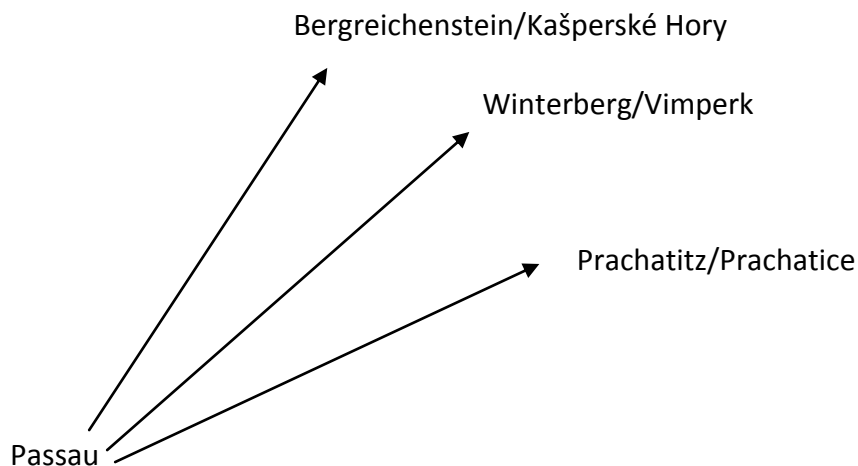
Was wurde transportiert?

Richtung Böhmen: __Salz, Waffen, Eisen, Honig, Blei, venezianische Waren__

Richtung Passau: __Gerste, Bier, Getreideprodukte, Glas__

Was wurde außerdem verbreitet? ____Erfahrungen, Gedanken, Kultur, Siedler, Soldaten__

Welche Wege gab es?



Daten:

1010 __erste schriftliche Erwähnung des Steiges__

14. Jh. __Blütezeit des Steiges__

16. Jh. __Blütezeit des Steiges__

1706 __Verbot der Einfuhr des Passauer Salzes nach Böhmen__

aus den Arbeitsgruppen:

Salztransport aus den Alpen nach Passau

Woher? Wie? Berufe

__aus Hallein über den Fluss Inn nach Passau mit dem Schiff, Säumer, Schiffsleute, Reiter__

Salztransport von Passau nach Böhmen

Begriffe: Säumer, Kufe

Säumer: Mensch, der die Saum, Last eines Tragtieres, mit Hilfe von Pferden transportierte

Kufe: ein Fass, ca. 54kg_____

Gefahren auf dem Goldenen Steig

Welche Gefahren gab es?

__Unwetter, Überfälle, wilde Tiere_____

M4a

Goldener Steig

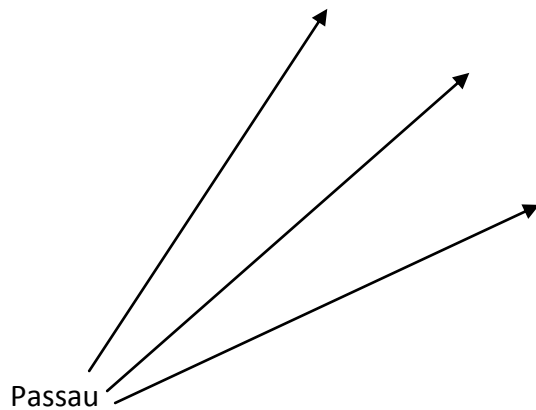
Was wurde transportiert?

Richtung Böhmen: _____

Richtung Passau: _____

Was wurde außerdem verbreitet? _____

Welche Wege gab es?



Daten:

1010 _____

14. Jh. _____

16. Jh. _____

1706 _____

aus den Arbeitsgruppen

Salztransport aus den Alpen nach Passau

Woher? Wie? Berufe

Salztransport von Passau nach Böhmen

Begriffe: Säumer, Kufe

Gefahren auf dem Goldenen Steig

Welche Gefahren gab es?

M5

Mit dem Schiff nach Passau: Salztransport aus den Alpen nach Passau

Durch Meeresablagerungen gibt es auch außerhalb der Weltmeere Salzvorkommen. Große Mengen finden wir beispielsweise in Tirol und Bayern. Für Böhmen wurde das Salz meist aus Hallein im heutigen Österreich geliefert. Seit dem frühen 13. Jahrhundert ausschließlich aus Hallein. Von hier gingen jährlich 20 000 Tonnen Salz auf 1500 Schiffen, d.h. ca. vier Schiffe durchschnittlich am Tag, nach Passau. Vor allem verdienten die Salzfertiger gut am Salzhandel. Sieben Kilogramm Salz kostete Mitte des 16. Jahrhundert in Passau 82 Pfennig (zum Vergleich: 1 Kilogramm Rindfleisch 8 Pfennig, ein Arbeiter erhielt damals rund 14 Pfennig am Tag).

Bis Passau konnte das Salz noch einfacher auf dem Fluss Inn transportiert werden. Die Lieferanten verkauften das Salz an die so genannten „Säumer“, die es über die Donau in die Ilzstadt von Passau bringen ließen. Erst ab der Ilzstadt in Passau konnte der Transport nur noch auf dem Rücken von Pferden oder Maultieren weiter nach Böhmen transportierten. Vereinzelt trugen auch Menschen das Salz auf dem Rücken. Schiffsleute, die die Kähne und Schiffe fuhren, Schiffsreiter, die die Pferde führten, das das Schiff gegen den Strom zog, die Schiffbauer und die Trager waren wichtige Berufe für den Salzhandel per Schiff. Die Trager transportierten das Salz von den Schiffen zu den Häusern der Salzfertiger und zurück.



Oberhausmuseum Passau, Inv.-Nr. 33, Auszug aus der Federzeichnung „Prospekt eines kompletten kurpfälzisch-bayerischen Salzschriftzuges“ 1777/1806.

M5

Quelle:

Federzeichnung „Prospekt eines kompletten kurpfälzisch-bayerischen Salzschiiffzuges“ 1777/1806:

Dieses Bild zeigt den Transport des Salzes der bayerischen Salzflotte. Es befuhr die Strecke von St. Nikola in Passau bis Stadtamhof/Regensburg. Das heißt, der Salztransport von Passau nach Bayern ist dargestellt und nicht der nach Böhmen. Aber die Abbildung illustriert eindrücklich die Berufe entlang des Schiiffssalzhandels. Die Frachtkapazität eines solchen Schiiffszuges betrug 400 Tonnen, davon 340 Tonnen Salz.

Es sind 39 Pferde, 6 Hauptschiiffe und 8 Zillen abgebildet. Auf diesem Bild sieht man außerdem viele Berufe rund um den Salztransport per Schiiff: 28 Reiter, 8 Knechte, 21 Schiiffsleute.

TEXT AUS PROSPEKT

1 Ist der kuchel bueb. Dieser gehet gewoniglich voraus und er mus jedeb orts den mauth schein unterschreiben lassen, auch von denen extra ladungen aufrichtungen machen, den Koch all benöthigte kleinigkeiten an victualien her zubringen, auch sonsten beym zug zum hin= und herschiken sich gebrauchen lassen.

2 Der Vorreither. Dieser reithet voraus. Er führet eine lange stange, so die standschallen genenet wird, in der hand, woran die march befindlich, wie viel gemindt die nachkommende schiffthungen bedaucher in wasser geheten. Recognoscieret mit selbst das wasser und gibet bey einer sich auserenten sandt bank oder stein kugl dem sessthaller nachricht davon, damit er solche ort vermeidet und ein andere von ihm gefunden besere fahrth ansticht. Zuland besichtigt er den Schiiffweeg, schafft was irren kann, bey seithen und ommandirt übrighen die reith bueben nach denen vorkommenten umständen.

18 Der sessthaller. Dieser comandirt den ganzen zug und hat mit einen jeden zuschaffn, was das fuhrwerch anbetrifft. Er führet eine stand schallen an der hand, mit welcher er von zeit zu zeit die tiffe des wassers recognisciert.

Fragen zum Text und zur Quelle:

Die Transkription des Bildtextes stellt einige Berufe vor. Finde sie auf der Abbildung und stelle ihre Aufgaben Deinen Klassenkameraden vor. Beschreibe den Weg des Salzes nach Passau und welche Personen daran beteiligt waren.

Wo findet man die Federzeichnung heute?

M6

Mit dem Pferd nach Böhmen. Salztransport von Passau nach Böhmen

Der Goldene Steig war der erste und wichtigste Fernhandelsweg Mitteleuropas. Er war sehr steil und schwer zu begehen. Die Menschen mussten auf dem Weg mit den Pferden hintereinander gehen, weil die Wege so eng und morastig waren. Daher auch die Bezeichnung „Steig“.

„Saum“ war die Last eines Tragtieres, ca. drei Zentner auf einem Pferd oder Maultier. Dabei musste man aufpassen, dass die Tiere gleichmäßig beladen wurden. Durch die auf dem Weg gefundenen Hufeisen kann man darauf schließen, dass es sich um kleinere, mittelschwere Rösser handelte, die leistungsstark und ausdauernd genug waren.



Bild 1: Auszug aus der ältesten Passauer Salzstraßenkarte 1520, BayHStA München



Bild 2: Fotografie aus Museum Waldkirchen

Die Fässer, die die Saum beinhalteten, nannte man „Kufen“. Die „Küfer“ stellten diese Holzfässer her, die „Macher“ arbeiteten mit den Kufen, machten beispielsweise die Kufen wieder enger, damit sie schlossen. In einer Kufe waren ca. 54kg.



Fotografie eines Replikats aus dem Museum Waldkirchen

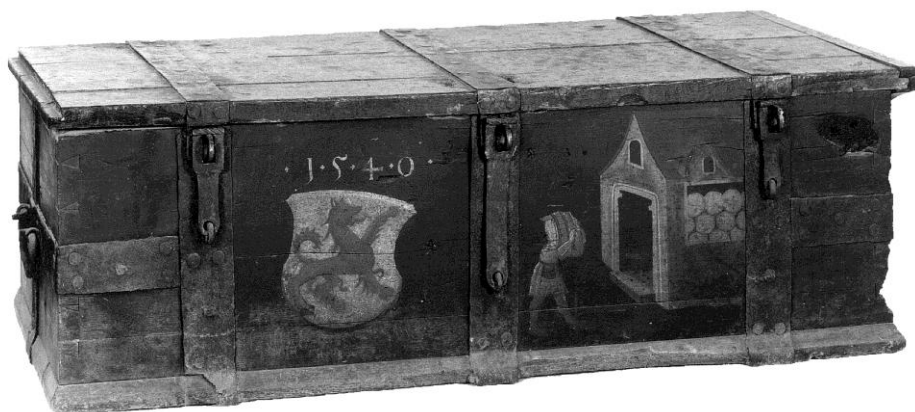
M6

Die Menschen, die das Salz, also die „Saum“ transportierten, nannte man „Säumer“. Die Säumer arbeiteten entweder für sich selbst, auch als Nebenerwerb zu der Landwirtschaft, oder als Saumknechte in den Diensten eines Händlers. Damit es nicht gefährlich war, reisten die Säumer in Saumzügen, also mit mehreren Personen. Pro Tag kamen durchschnittlich 274 Saumpferde nach Passau. Jedes Pferd trug zwei Kufen, also rund 100kg.

Säumer zahlten pro Pferd einen so genannten Stegmautkreuzer, der für die Instandhaltung des Weges dienen sollte. Nach 25 bis 30 Kilometern mussten die Säumer rasten. Einige Städte wurden eigens für die auf dem Weg Reisenden errichtet.

Der Salzhandel schuf den Grundstein für Reichtum angefangen beim Bischof, der die Zölle und Steuern in Passau kassierte, über ein paar wenige Saumhändler, die Reichtum erlangten bis hin zu anderen Berufen, die vielleicht ein wenig ungewöhnlicher, aber nicht minder wichtiger für die Wanderer waren, wie zum Beispiel Gasthäuser. In Volary/Wallern gab es Ende des 16. Jahrhunderts 13 Schankwirte und vier Schmiede, die von den Säumern lebten. 1595 gab es 74 Gaststätten in Passau, die meisten in der Ilzstadt.

Salzstadeltruhe, 1540 Oberhausmuseum Passau, Inv.Nr. 23
© Foto: Dionys Asenkerschbaumer, Kellberg



Die Zolleinnahmen wurden in der Salzstadeltruhe auf der Veste Oberhaus gelagert.

Aufgabe:

Stellt Euren Klassenkameraden den Weg eines Säumers von Passau nach Prachatic/Prachatitz dar. Wie transportierten sie das Salz? Schau nach, wo sie Rast machen mussten.

M7

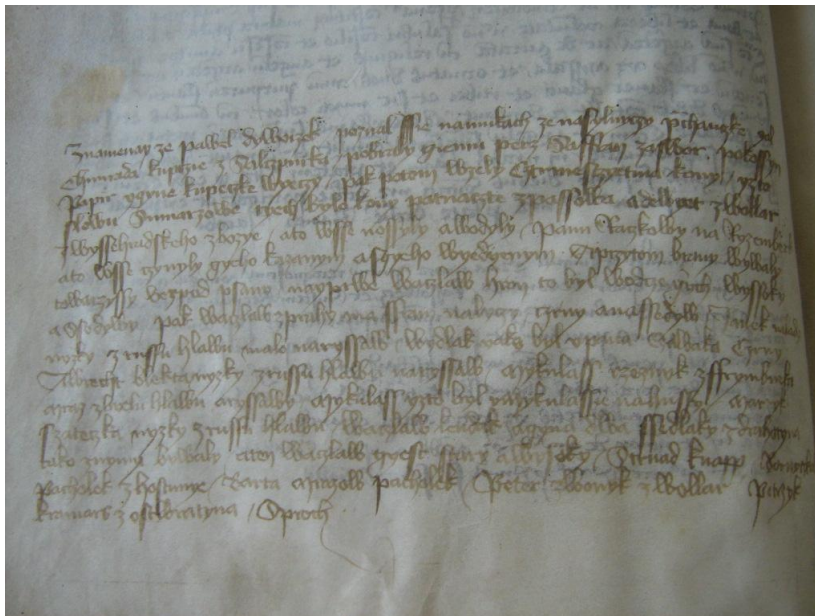
Gefahren auf dem Goldenen Steig.

Die Sicherheit beim Transport der Waren auf dem Goldenen Steig war stets ein großes Problem. Auf die Händler und die Säumer wartete eine Reihe von Hinterhalten, die ihnen den Weg sehr unangenehm machen konnten. Von Bergunwettern, über wilde Tiere, bis hin zu Räuberbanden. Die Waldumgebung mit unübersichtlichen Abschnitten gewährte eine Menge Möglichkeiten, eine Säumer- und Händlerkarawana zu überfallen und sich ihrer geschätzten Ware zu ermächtigen. Durch den Handelsaufschwung kam es auch zum Aufblühen der Raubüberfälle. Zum Schutz des Handelsweges baute man deshalb große Burgen und Türme, zum Beispiel die Burg Gans bei Prachatice/Prachatitz, die Burg Vimperk/Winterberg oder die Burg auf dem Stožická skála/Tusettefelsen. Raubüberfälle waren häufig ein Teil der Kämpfe um das Salzhandelsmonopol zwischen den einzelnen Städten. In unruhigen Zeiten nach den Hussitenkriegen setzte sich auf der Burg Gans der Räuber Habart Lopata aus Hradek mit seiner Bande fest. Er überfiel von hier aus Säumer und Händler. Sein Treiben wurde durch die alliierten Städte Prachatice/Prachatitz und Klatovy/Klattau beendet, die im Jahr 1441 die Burg belagerten und niederbrannten.

Quelle:

Über einen Raubüberfall auf dem Goldenen Steig erzählt beispielsweise das Verhörprotokoll mit einem Mitglied der Räuberbanden, das im Prachatitzer Stadtbuch aus dem Jahr 1373 aufgezeichnet ist.

Verhörprotokoll im Prachatitzer Stadtbuch aus dem Jahr 1373, undatiertes Eintrag stammt aus der Zeit um das Jahr 1410 herum, als die Herren von Janowitz auf Riesenberg und der Passauer Bischof einen Konflikt führten.



Staatliches Bezirksarchiv Prachatice, Stadtarchiv Prachatice, Inv.Nr. 51, sign. II-1, Stadtbuch I, klein, Blatt 4, untere Hälfte.

ČESKO|BAVORSKÝ
DĚJEPIS



GESCHICHTSBAUSTEINE
BAYERN|BÖHMEN

M7

„Pawel Diwotzek bekennt auf der Folter, dass er auf der Prachatitzer Straße den Kaufmann Konrad aus Salzburg überfallen und ihm Pfeffer, Safran, Ingwer, Boccasin (italienisches Tuch), Papier und andere Kaufmannsgüter weggenommen habe, ebenso 24 Pferde, Saumtiere genannt, 15 aus Passau und 9 aus Wallern, diese waren Wyschehrader Eigentum. Und das alles brachten und führten sie Herrn Racek auf Riesenberg zu, auf dessen Befehl und mit dessen Wissen sie geraubt hatten. Bei diesem Überfall waren folgende Gesellen: Zu allererst Vaclaw Hron, ihr Anführer, ein großer grauer Mann, dann Vaclaw aus Prag, mit einer Narbe in der Wange, schwarz und bärtig, der junge Janek, klein mit blondem Haar und Bart, der schwarze Wydlak, der beim Czuwak gewesen, der Albrecht Blekta mit blondem Haar und rötlichem Bart, Mikulass Fleischer von Frymburk (bei Schüttenhofen), Mraz mit blondem Haar und rotem Bart, Mikulass, der beim Mikulass auf Hus (Burg Gans bei Wallern) gewesen, Marzyk Szatetzka, klein mit blondem Haar, Waclaw Lendak, alt und groß, mit zwei anderen Bauern aus Trahotin (bei Ronsperg), die auch dabei waren, dann Strnad, ein Knappe, des Bornytzek Knecht aus Hostin (bei Ronsperg), Barta, ein Knecht des Mraz, Peter der Glöckner von Wallern, Peter der Krämer von Ostvratin (bei Bischofteinitz).“

Fragen zum Text und zur Quelle:

Welche Gefahren lauerten auf die Händler auf dem Goldenen Steig? Welche Burgen existierten zum Schutz entlang des Goldenen Steiges?

Welche Ereignisse beschreibt dieses Protokoll? Aus welcher Epoche stammt es und wo ist es aufbewahrt? Welche Waren transportierte der Händler wie es in dem Protokoll erwähnt ist und woher kam er? Woher kamen wohl seine Waren?

M8

Lösung zum Salz-Spiel

Wie hieß der mittelalterliche Salzweg?	Wofür braucht man Salz?	Was war die Gegenfracht?	Wer transportierte das Salz?
Goldener Steig	Gerben, Konservieren, würzen, Glas-, Keramikherstellung, Metallherstellung, Bierbrauen	Gerste, Bier, Getreide, Glas	Säumer, Saumpferde, Schiffer
Eine Übersetzung für das Wort Salz	Ein Beruf, der mit Salz zu tun hat	Wie wurde das Salz transportiert?	Wohin brachte man das Salz?
Sůl (tschechisch) Salt (englisch) sel (französisch)	Säumer, Trager, Küfer, Macher, Schiffsleute, Reiter	In Kufen, in Kraxen, in Schiffen	Nach Prachatice/Prachatitz, Vimperk/Winterberg oder Kašperské Hory/Bergreichenstein

M8

Salz-Spiel

Wie hieß der mittelalterliche Salzweg?	Wofür braucht man Salz?	Was war die Gegenfracht?	Wer transportierte das Salz?
Eine Übersetzung für das Wort Salz	Ein Beruf, der mit Salz zu tun hat	Wie wurde das Salz transportiert?	Wohin brachte man das Salz?